

# KONZEPTION



**Karoline- Schnizler- Kindertagesstätte**  
**Breitäcker 40**  
**74182 Obersulm**  
**Tel: 07134/22492**

# Inhaltsverzeichnis

## **1. Wir stellen uns vor**

Träger	3
Unsere Betreuungszeiten	3
Ansprechpartner	3
Die Kindertageseinrichtung	4
Lage und Räumlichkeiten	4
Ein Tag bei uns in der Kindertagesstätte	8
Personelle Besetzung	11

## **2. Unsere pädagogische Arbeit**

Unser Bild vom Kind	12
Bildung und Erziehung	13
Ziele unserer pädagogischen Arbeit	13
Leistungsangebot	15
Handlungsziele	16
Beobachtung und Dokumentation	17

## **3. Unsere Teamarbeit**

Ziele unserer Teamarbeit	19
Formen unserer Teamarbeit	19
Verfügungszeit und Weiterbildung	20

## **4. Elternpartnerschaft**

Zusammenarbeit mit den Eltern	21
Die Arbeit des Elternbeirates	21

## **5. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**

Kindertagesstätte – Grundschule	22
Kindertagesstätte – andere Institutionen	22

# **1. Wir stellen uns vor**

## **Träger**

Gemeinde Obersulm  
Bernhardstraße 1  
74182 Obersulm

Tel. 07130/28-0  
Fax: 07130/28-199  
E-Mail: [Gemeinde@Obersulm.de](mailto:Gemeinde@Obersulm.de)  
Internet: [www.Obersulm.de](http://www.Obersulm.de)

## **Unsere Betreuungszeiten**

### Krippe

Montag-Freitag 7.30 Uhr- 13.30 Uhr

### Kindergarten

Montag- Freitag 7.30 Uhr- 12.30 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag 14.00 Uhr- 16.00 Uhr  
oder

Montag- Freitag 7.30 Uhr- 13.30 Uhr

oder

beide Öffnungszeiten kombiniert (Flexible Verlängerte Öffnungszeiten)

## **Ansprechpartner**

Kindergartenleiterin: Elke Fuchs

## **Die Kindertageseinrichtung**

Unsere Einrichtung gibt es seit März 2000.

Die KITA wurde nach der Diakonisse Karoline Schnizler benannt, die fast 60 Jahre lang als Kinderschwester und Gemeindegeliebte in Willsbach tätig war. Im September 2007 wurde aus dem Kindergarten eine Kindertagesstätte mit einer Kinderkrippe.

## **Lage der Einrichtung**

Die Karoline- Schnizler- Kindertagesstätte liegt im Neubaugebiet „Breitacker“ am Ortsrand von Willsbach.

Spielplätze, sowie die unmittelbare Nähe zu Wald und Feldern, laden zu Spaziergängen, Naturerkundungen und zum Spielen im Freien ein.



## **Räumlichkeiten**

Unser Raumangebot bietet den Kindern viele Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten. Wir sind eine offene Einrichtung, d.h. dass die Kinder das gesamte Gebäude zum Spielen zur Verfügung haben.

## Krippe

### **Gruppenraum**

Die Krippe verfügt über einen geräumigen, hellen Gruppenraum. Dieser ist mit einer Spielebene, einem Bohnenbad sowie mehreren Funktionsecken (Bauecke, Kuschelecke, Rollenspielbereich, Schaukel) ausgestattet. Gegessen wird ebenfalls im Gruppenraum.

### **Atelier**

Dies befindet sich im Nebenzimmer und verfügt über eine Küchenzeile, Staffelei, Sand- und Wasserwanne. Es ist auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestimmt und wird ausschließlich von den Krippenkindern genutzt.

### **Wickelraum**

Ein ehemaliger Materialraum wurde dafür umgebaut. Er verfügt über einen eingebauten Wickeltisch mit integriertem Waschbecken, in dem auch gebadet werden kann und hat einen Abzug, der bei Bedarf eingeschaltet werden kann.

### **Schlafraum**

Er befindet sich auf der Empore im Gruppenraum und wird ausschließlich zum Schlafen genutzt.



## Kindergarten

### **Bauzimmer**

Hier gibt es verschiedene große und kleine Materialien, mit denen gebaut werden kann. Außerdem befindet sich eine Lernwerkstatt im Raum, in der die Kinder im naturwissenschaftlichen Bereich experimentieren können.



### **Spielzimmer**

Hier befindet sich eine Puppen- und eine Verkleidungsecke, sowie Tische zum weben, sticken und für Tischspiele.

Auf der Empore ist unsere Kinderbücherei und eine Lernwerkstatt. In der Lernwerkstatt befindet sich ein Computer und Materialien zur Schrift.

### **Frühstücksraum**

Der Nebenraum des Spielzimmers ist unser Frühstücksraum. Hier gibt es eine Kinderküche und genügend Platz zum gemütlichen Vesper.



## **Flur**

Im Flur ist die Garderobe der Kinder, außerdem wird er für Aktionen in der Gesamtgruppe genutzt.

In einer Nische ist unsere Kuschecke untergebracht.

## **Turnraum**

Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Er befindet sich im Untergeschoss und wird während der Freispielzeit und für gezielte Angebote genutzt.



## **Atelier**

Es besteht aus zwei kleineren Räumen im Untergeschoss. Den Kindern stehen verschiedene Materialien zum Malen und Basteln zur Verfügung.

Ein Raum ist mit einem Waschbecken ausgestattet.

## **Werkraum**

Er befindet sich ebenfalls im Untergeschoss und ist mit Holzresten und allerlei Werkzeug ausgestattet. Er wird im Freispiel und für gezielte Aktivitäten genutzt.

## **Außenspielbereich**

Rund um unsere Kindertagesstätte erstreckt sich unser Garten mit verschiedenen Spielbereichen. Er wird von Krippe und Kindergarten gemeinsam genutzt.

Die Krippenkinder haben allerdings einen extra Sandkasten im hinteren Teil des Gartens.

## Ein Tag bei uns in der Kindertagesstätte

### In der Krippe:

**7.30 Uhr**

Krippe öffnet. Die ersten Kinder kommen an.

**7.30 – 9.00 Uhr**

Frühstück, Bringphase und Freispiel

**9.00 – 9.15 Uhr**

Morgenkreis (gemeinsamer Start in den Tag mit Liedern, Fingerspielen)

**9.15 – 10.45 Uhr**

Freispiel (auch im Kindergartenbereich), Aktivitäten, Garten oder Spaziergänge.

**10.15 Uhr**

Wickelzeit beginnt, Toilettenbesuch der großen Kinder

**10.45 Uhr**

Aufräumzeit beginnt, Mittagessen wird angeliefert

**11.00 – 11.30 Uhr**

Mittagessen

**11.30 – 13.00 Uhr**

Schlafenszeit

**13 Uhr**

Abholzeit beginnt

**13.30 Uhr**

Krippe schließt

## **Im Kindergarten:**

### **7.30 Uhr- 10 Uhr      Freispielzeit**

Freies Spielen nimmt einen großen Abschnitt im Kindergartenalltag ein. Im Freispiel sucht sich das Kind seine Spielpartner selbst aus, bestimmt das Spielmaterial, Dauer des Spiels und den Ort wo es spielen möchte. Für Kinder ist das Spiel Freude, Arbeit und Ernst zugleich!! Oft wird die Bedeutung des Spiels unterschätzt. Obgleich im intensiven Spielen z.B. die spätere Lernkonzentration der Kinder eingeübt wird.

Wir beobachten die Kinder und ziehen daraus Schlüsse, wie wir unsere Räume mit den Kindern gestalten. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Bildung der Kinder (also z.B. ihr Forscherdrang) durch die Raumgestaltung positiv unterstützt wird.

- **7.30 Uhr- 10 Uhr      Vesperzeit**

Die Kinder wählen den Zeitpunkt des Essens und ihre Tischnachbarn im Frühstückszimmer selber aus. Zum Vespere gibt es bei uns Tee und Mineralwasser.

- **9.30 Uhr      läutet unser Vesperglöckchen**

Das bedeutet „allerhöchste Vesperzeit“. Die Kinder, die noch nicht gevespert haben sollten sich langsam auf den Weg machen.

### **10 Uhr- 10.15 Uhr      Aufräumzeit**

Unsere Aufräummusik beginnt zu spielen. Jedes Kind räumt in dem Zimmer auf, in dem es zuletzt gespielt hat.

### **10.15 Uhr- 10.30 Uhr      Morgenkreis**

Alle Kinder und Erzieherinnen treffen sich im Gang zum Austausch von Erlebnissen, um neues zu planen, aktuelle Lieder, Kreisspiele, Fingerspiele und Gemeinschaft zu erleben.

Im Morgenkreis wird auch Geburtstag gefeiert.

**ca.10.30 Uhr – 11 Uhr      Angebotszeit**

- **Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags**

Gibt es Angebote für die jeweilige Altergruppen (Sonnen-, Mond-, Sternenkinder und Sternschnuppen)

- **Freitags**

gibt es ein Angebot in der Großgruppe.

**Folgendes Spektrum von Angeboten bieten wir den Kindern an:**

- Angebote zu den einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes
- Angebote nach der jeweiligen Themenplanung
- Angebote nach Jahreszeiten oder kirchlichen Festen
- Angebote über den Umgang miteinander
- Angebote nach den Bedürfnissen der Kinder
- Angebote in Verbindung mit den Spielmöglichkeiten drinnen und draußen
- Angebote nach Schwerpunkten und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen



## **11 Uhr- 13.30 Uhr                      Freispielzeit**

Die Kinder spielen wenn möglich im Garten, bei schlechtem Wetter auch im Gebäude.

- **11.30 Uhr** erste Abholzeit
- **12.15 Uhr** alle Kinder räumen auf und treffen sich zum Anziehen in der Eingangshalle.
- **12.30 Uhr** gemeinsames Abschlusslied, die Kinder gehen nach Hause
- **12.30 - 13.30 Uhr** die Kinder, die für die verlängerten Öffnungszeiten angemeldet können abgeholt werden.

## **14 Uhr- 16 Uhr                              Freispielzeit**

- Angebote vom Vormittag werden beendet
- Wir machen einen Spaziergang
- Wir spielen im Garten
- Individuelle Förderung einzelner Kinder

## **Personelle Besetzung**

### **Kindergarten**

- 1 Erzieherin als Kindertagesstättenleitung und als Gruppenleitung im Kindergarten tätig.
- 1 Erzieherin als Gruppenleitung
- 1 Kinderpflegerin in Teilzeit
- 1 Erzieherin in Teilzeit

### **Krippe**

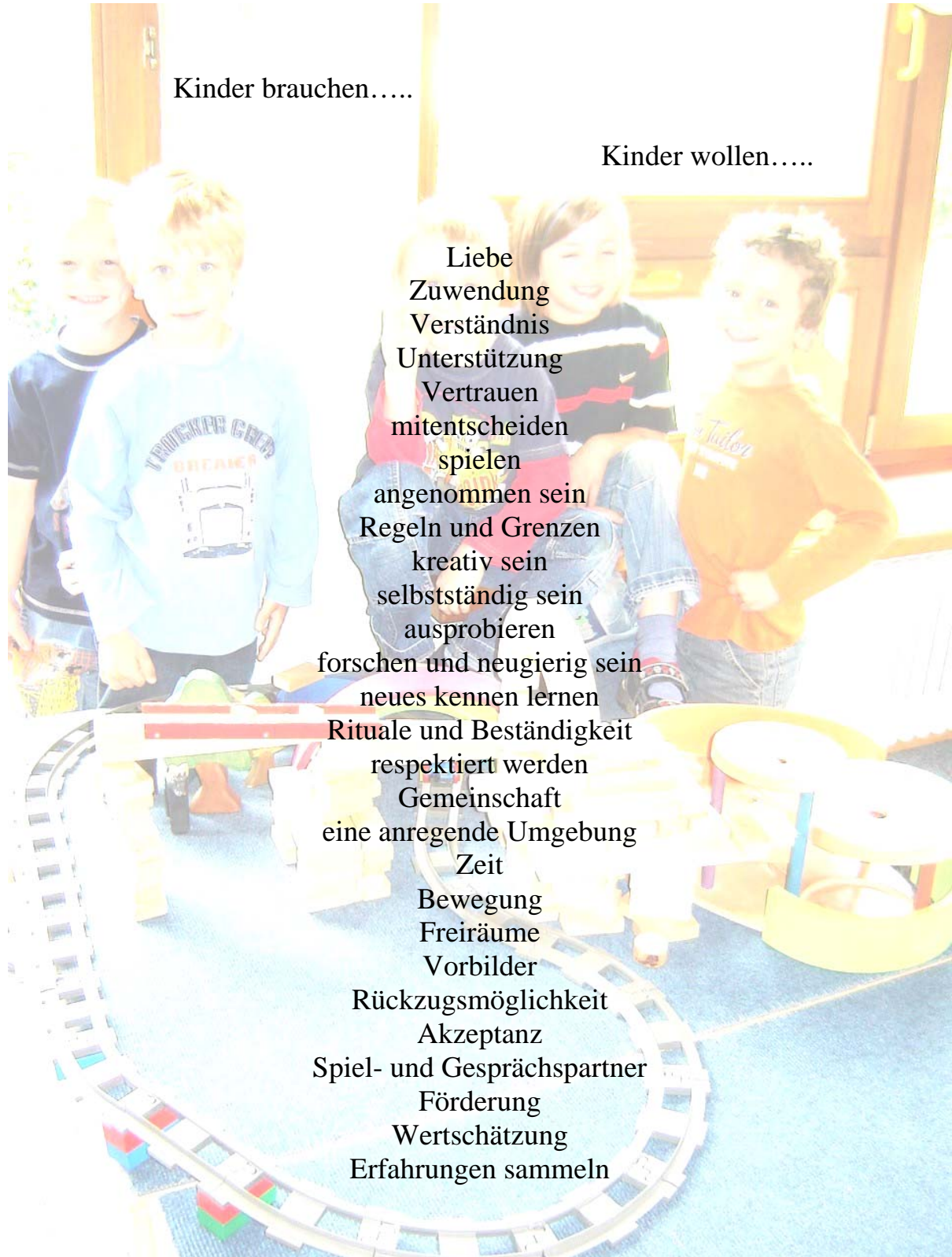
- 1 Erzieherin in Teilzeit, als Gruppenleitung
- 1 Kinderpflegerin in Teilzeit

Für die Sauberkeit in unserer Einrichtung ist eine angestellte Reinigungskraft zuständig.

Außerdem ist der Hausmeister der Realschule für alle anfallenden handwerklichen Tätigkeiten da.

## 2. Unsere pädagogische Arbeit

### Unser Bild vom Kind:



## Erziehung und Bildung:

Wir gehen von folgender Definition für Erziehung und Bildung aus. Diese Haltung bestimmt unser pädagogisches Handeln.

### **Erziehung:**

- ...bedeutet zielorientiertes Handeln von Eltern und Pädagoginnen um Kinder dazu zu befähigen sich in die Gesellschaft mit „passenden“ Wertvorstellungen integrieren zu können.
- ...geschieht durch Vorbildfunktion der Erwachsenen, durch die Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen, durch die Einflüsse von Kultur und Umwelt und durch eine anregende Umgebung.
- ...dient der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes.

### **Bildung:**

- ...ist ein selbsttätiger, lebenslanger Prozess des Kindes und abhängig von seinen Interessen.
- ...ist Aneignung und Umsetzung von Wissen und wird vom Kind mit allen Sinnen erfahren.
- ...ist abhängig von dem Bild, das sich das Kind von seiner Welt, von sich selber und von sich in der Welt gemacht hat.

## Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

Erziehungsziele sind Idealvorstellungen von Persönlichkeitseigenschaften. Die gesetzten Ziele beeinflussen die Erzieherin in ihrem täglichen Tun und Handeln.

- **Ehrlichkeit:** meint den offenen, vertrauensvollen und mutigen Umgang miteinander.
- **Offenheit:** meint, offen sein für Neues und für Veränderungen im täglichen Leben.
- **Gemeinschaftsfähigkeit:** meint, in einer Gemeinschaft leben, in der jeder Mensch elementare Rechte und Pflichten hat und dafür Verantwortung übernimmt. –Teamfähigkeit.

- **Konfliktfähigkeit:** meint, Konflikte durchzustehen und Lösungsmöglichkeiten zu finden.
- **Kritikfähigkeit:** meint, sein Handeln zu überdenken und als Chance für Veränderungen zu sehen.
- **Wertschätzung:** meint, den respektvollen Umgang mit unserer Umwelt (Menschen, Tiere, Gegenstände, Natur...)
- **Selbstständigkeit:** meint, eigenverantwortlich sein Leben in die Hand zu nehmen.
- **Toleranz:** meint, Situationen auszuhalten, die von unserer eigenen Vorstellung abweichen.
- **Zuverlässigkeit:** meint, sich in jeder Situation aufeinander verlassen zu können.
- **Selbstbewusstsein:** meint, sich so zu akzeptieren, wie man ist und zu seiner Meinung zu stehen.
- **Verantwortungsbewusstsein:** meint, sich seiner eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten bewusst zu sein und zu selbstständigem Denken, Urteilen und Handeln in der Lage zu sein.
- **Empathiefähigkeit:** meint, sich in andere hinein versetzen zu können.
- **Wertebewusstsein:** meint, die im Moment gültigen gesellschaftlichen Werte und Normen zu kennen und zu leben (z.B. Höflichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft...).
- **Körperbewusstsein:** meint, ein positives Verhältnis zum eigenen Körper zu haben; zu wissen, wie man ihn gesund erhält (Ernährung, Körperhygiene, Bewegung..) und ihn als Ausdrucksmittel zu kennen und einzusetzen (Musik, Tanz, Theater...).
- **Religiöses Bewusstsein:** meint, das Wissen um die christliche Prägung unserer Kultur und anderer Religionen.
- **Kulturelles Bewusstsein:** meint, die kreative Auseinandersetzung mit unserem Kulturerbe (Gedichte, Gemälde, Liedgut, Märchen...)

- **Kreativität:** meint, die Fähigkeit und das Interesse eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.
- **Politisches Bewusstsein:** meint, Interesse am eigenen Land und am Weltgeschehen und das Wissen um andere Länder und deren Kulturen.
- **Sprachliche Kompetenz:** meint, die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen Menschen (Nutzung verbaler und nonverbaler Ausdrucksformen, zuhören, erzählen, eigene Ideen zum Ausdruck bringen, Mehrsprachigkeit...)
- **Naturwissenschaftliches Bewusstsein:** meint, die Gesetzmäßigkeiten der naturwissenschaftlichen Bereiche (z.B. Biologie, Chemie, Physik....) zu kennen und im täglichen Leben anzuwenden.
- **Umgang mit Stress und Leistungsdruck:** meint, die Fähigkeit ein gesundes Gleichgewicht zwischen Be- und Entlastung zu finden.

## Leistungsangebot, wir bieten:

### **In der Krippe:**

- Eingewöhnungskonzept (wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, bei dem ein Elternteil am Anfang in der Einrichtung bleibt. Dadurch hat das Kind die Sicherheit, sich auf neue Bezugspersonen einlassen zu können. Eine gute Eingewöhnung ist wichtig für die ganze Krippenzeit.)
- Übergabegespräch
- Freispiel
- Geburtstagsfeiern
- Morgenkreis
- Angebote
- gemeinsames Mittagessen
- individueller Mittagschlaf
- Spaziergänge und Ausflüge
- jahreszeitliche Feste

## **Im Kindergarten:**

- offene Einrichtung – Aufteilung in Bildungsbereiche
- Freispiel
- Freies Vesper/ Frühstücksbuffet
- Morgenkreis
- Angebote/ Projekte
- Geburtstagsfeiern
- Naturtage/ Waldwoche/ Spaziergänge
- Jahreszeitliche Feste
- Sprachförderung
- Spezielle Angebote für die Vorschulkinder (Theaterbesuch, Erste- Hilfe Kurs, Übernachtung im Kindergarten)

## **Handlungsziele:**

Handlungsziele beschreiben das, was die Kinder in der jeweiligen Situation lernen und vollziehen können.

Das Freispiel ist der wichtigste Bestandteil des Tagesablaufes. Deshalb möchten wir aus dem Leistungsangebot das Freispiel herausgreifen und die Handlungsziele für die Kinder erläutern.

Die Kinder:

- kommen miteinander in Kontakt
- sprechen miteinander (verbal und nonverbal)
- lösen Konflikte
- müssen sich absprechen und Entscheidungen treffen
- lernen zu teilen
- müssen Kompromisse schließen
- müssen anderen zuhören
- lernen mit Frustrationen umzugehen
- schließen Freundschaften
- lernen, respektvoll miteinander umzugehen, Achtung voreinander zu haben
- haben Freude am Spiel
- lernen sorgsam Umgang mit Spielmaterial
- lernen, sich selber zu beschäftigen
- probieren neue Materialien aus

- lernen, Regeln und Grenzen einzuhalten
- müssen selber Entscheidungen treffen, Konsequenzen tragen
- lernen, Langeweile auszuhalten
- beobachten andere und ahmen sie nach
- lernen, sich zu konzentrieren
- lernen, Ziele zu verfolgen und umzusetzen
- experimentieren
- machen Sinneserfahrungen
- schulen ihre Grob- und Feinmotorik
- setzen sich mit unterschiedlichstem Spielmaterial auseinander
- werden phantasievoll
- werden kreativ
- lernen logisches Denken
- ahmen alltägliche Situationen nach
- Verarbeiten Erlebtes
- gehen eigenen Interessen nach
- lernen ihre eigene Stärken und Schwächen kennen
- beobachten die Erzieherin
- lernen voneinander

## **Beobachtung und Dokumentation:**

### **Warum ist für uns ein geeignetes Beobachtungssystem wichtig?**

1. Es drückt die Wertschätzung gegenüber dem Kind aus.
2. Die Stärken und Interessen des Kindes werden erkannt.
3. Eine positive Beziehung zum Kind wird aufgebaut.
4. Wir verstehen die Sichtweise des Kindes besser.
5. Wir bekommen Einblick in die Entwicklung des Kindes.
  6. Es ist Basis für fachlichen Austausch.
  7. Freundschaften und Gruppenprozesse werden erkannt.
8. Es macht eine konkrete Auswahl an Angeboten und Material möglich.
9. Es ist Grundlage für Elterngespräche.
10. Das Kind und die Erzieherin erkennen dadurch die Bildungsprozesse.
  11. Es zeigt dem Kind: **Du bist mir wichtig!**

## **Wir unterscheiden in unserer pädagogischen Arbeit:**

### **1. Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen und Entwicklungsrisiken.**

Dies sind Körpermotorik, Feinmotorik, Sprachentwicklung, kognitive Entwicklung usw.

Dokumentiert wird mit Entwicklungsbögen und verschiedenen Tests.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit den

**„Validierten Grenzsteinen der Entwicklung“.**

### **2. Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen.**

Dabei geht es nicht darum Defizite bei den Kindern zu erkennen, sondern um die Stärken und Interessen der Kinder. Hierbei werden die Kinder in verschiedenen Situationen des Tagesablaufes beobachtet. Das

Beobachtete wird notiert und mit Hilfe eines Fragebogens ausgewertet.

Liegen mehrere Beobachtungen eines Kindes vor, wird im Team

festgelegt, wie man die Lerninteressen des jeweiligen Kindes fördern

kann (z.B. durch spezielle Angebote, durch Veränderung der

Raumgestaltung etc.)

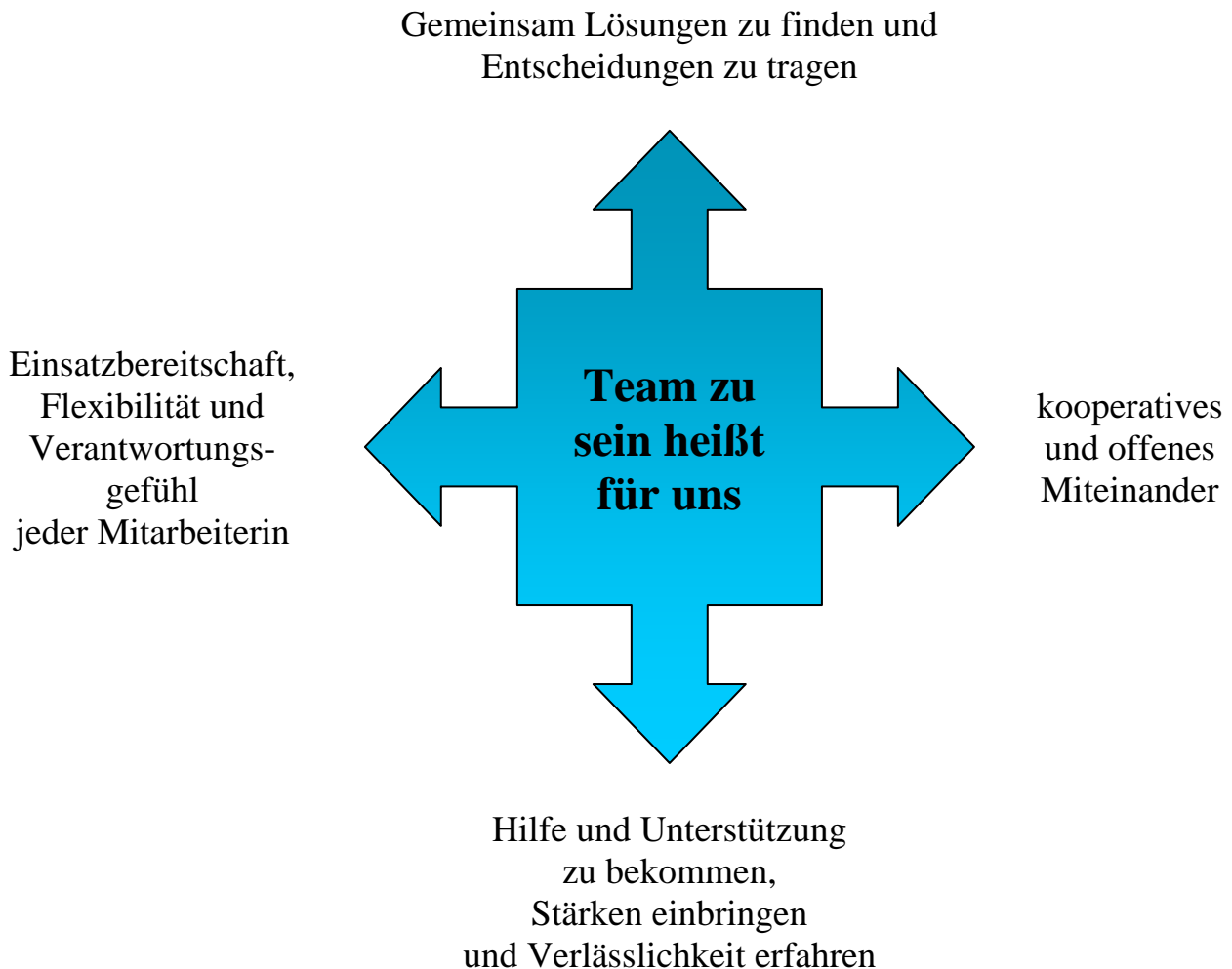
Hierfür verwenden wir in der Einrichtung die

**„Bildungs- und Lerngeschichten" nach Margaret Carr.**

Dokumentiert wird mit Hilfe eines **Portfolios**, in dem alle Lernfortschritte des Kindes festgehalten werden. Dies geschieht z.B. durch Fotos, Bilder des Kindes, schriftliche Notizen oder spezielle Lerngeschichten.

## 3. Unsere Teamarbeit

### Ziele unserer Teamarbeit



### Formen unserer Teamarbeit

#### Gesamtteam:

Alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung treffen sich ein Mal im Monat. Inhalte dieser Sitzung sind:

- Terminplanung
- Austausch von Informationen
- Planung und Organisation von Festen, Feiern und Elternarbeit
- Organisation des betrieblichen Ablaufes

### **Krippenteam:**

Die Mitarbeiterinnen der Krippe treffen sich wöchentlich.

Inhalte dieser Sitzung sind:

- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Fachlicher Austausch aufgrund der Beobachtungen
- Beobachtung und Dokumentation

### **Kindergartenteam:**

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens treffen sich wöchentlich.

Inhalte dieser Sitzung sind:

- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Fachlicher Austausch aufgrund der Beobachtungen
- Beobachtung und Dokumentation

### **Verfügungszeit und Weiterbildung:**

Je nach prozentualem Stellenumfang, hat jede pädagogische Mitarbeiterin eine bestimmte Stundenanzahl zur Verfügung, die ihr zusätzlich zur Arbeit mit den Kindern zur Verfügung steht.

Diese Zeit ist für folgende Aufgaben gedacht:

- Teamsitzungen
- Planung, Vorbereitung und Reflexion der pädagogischen Angebote
- Führung der Beobachtungs- und Entwicklungsbögen
- Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- Einkäufe
- Öffentlichkeitsarbeit

Um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und um den steigenden Anforderungen und Aufgaben gewachsen zu sein, ist uns Weiterentwicklung sehr wichtig.

Fortbildungen, Pädagogische Tage im Gesamtteam, Arbeitskreise mit der Fachberatung, Hospitationen in anderen Einrichtungen und das Lesen und Bearbeiten von Fachliteratur sind deshalb ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

## **4. Elternpartnerschaft**

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist im Orientierungsplan ein wichtiges Element. Er beschreibt die notwendige und enge Abstimmung zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte als wichtige Aufgabe.

Von den Obersulmer Erzieherinnen wurde deshalb bereits im Jahre 2007 ein Leitfaden, für eine intensive Elternpartnerschaft ausgearbeitet.

Dies ermöglicht jeder Einrichtung auf die individuellen Bedürfnisse der Elternschaft einzugehen, aber auch verbindliche Formen festzuschreiben.

#### **In unserer Einrichtung sind das:**

- Eingewöhnungskonzept/ Eingewöhnungsgespräch
- regelmäßige Entwicklungsgespräche ( im Orientierungsplan festgelegt auf mindestens 1 Gespräch pro Jahr)
- Beratungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Umfragebögen
- Lesepatenschaften
- Hospitationstage für Eltern
- Angebote von Eltern für Kinder
- Elternbildung (Elternabende zu pädagogisch bedeutsamen Themen)
- Familienveranstaltungen (Feste und Feiern; Eltern-Kind-Nachmittage)
- Elterninformation in schriftlicher Form

### **Die Arbeit des Elternbeirats**

Zu Beginn jedes neuen Kita- Jahres werden von den Eltern aus jeder Gruppe zwei Vertreter gewählt.

Der Elternbeirat hat folgende Aufgaben:

- Er ist Bindeglied und Vermittler zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger.
- Er ist Ansprechpartner für Eltern und Erzieher.
- Ideen einbringen und Kritik äußern.
- Er gibt einen Jahresbericht am Elternabend.
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen.
- Mithilfe und Organisation bei Festen und Feiern.

## **5. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**

### **Kindertagesstätte – Grundschule**

- Im letzten Kindergartenjahr erfolgen von Seiten der Schule für die Vorschulkinder Tests zu jedem Entwicklungsbereich, um die Schulreife des Kindes festzustellen.
- Es wird ein Elternabend in der Grundschule veranstaltet.
- Die Vorschulkinder besuchen die Grundschule zweimal, bevor sie eingeschult werden.
- Für die Eltern besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen mit der Lehrerin.
- Es werden Kooperationstreffen für Erzieherinnen und Lehrerinnen veranstaltet.

### **Kindertagesstätte – andere Institutionen**

- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen zur speziellen Förderung der Kinder (z.B. Frühförderstelle, SPZ im Klinikum am Gesundbrunnen, Logopäden, Ergotherapeuten usw.)
- Zusammenarbeit mit Kinderärzten
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- Zusammenarbeit mit Heilpädagogen als Integrationshilfe